

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 13.

Dienstag den 14. Februar

1871.

Tagesgeschichte.

Für die Feier des kommenden und zuversichtlich erwarteten Friedensfestes werden allüberall schon die umfangreichsten Vorarbeiten getroffen, die beweisen, daß namentlich in Bezug auf die Illumination diesmal Dresden das Großartigste liefern wird, was es bisher gesehen. Am Altstädter Rathhause wird über den Gaseinrichtungen an der Altmarktsfront schon fleißig gearbeitet und in Privatkreisen geschieht dasselbe. Die Fabrikanten von Transparenten, Lampions &c. haben schon lange alle Hände voll zu thun und ein flüchtiger Blick in die Geheimnisse der Seifensieder lehrt dasselbe. D. N.

Aus Döbeln ist der Amtshauptmann Grünler als Präfect nach Mencon berufen worden.

Für das deutsche Heer wird ein Felddienstzeichen gestiftet, das alle Militärs erhalten, die in Frankreich gekämpft haben.

Bis zu dem am 28. Januar abgeschlossenen Waffenstillstand wurden in dem deutsch-französischen Kriege folgende 25 Forts, Citadellen und Festungen von den deutschen Heeren erobert: 1. Fort Mortier, 2. Neubreisach, 3. Schlettstadt, 4. Straßburg, 5. Lichtenberg, 6. Lügstein, 7. Pfalzburg, 8. Marsal, 9. Toul, 10. Verdun, 11. Bitry le Francais, 12. Metz, 13. Thionville, 14. Longwy, 15. Montmedy, 16. Sedan, 17. Metzereis, 18. Rocroy, 19. Peronne, 20. Ham, 21. La Fere, 22. Laon, 23. Soissons, 24. Amiens, 25. Forts von Paris.

Es dürfte nicht uninteressant sein, jene militärischen Etablissements aufzuzählen, welche durch die Einverleibung des Gouvernements Elsaß an Deutschland fallen. Es sind dies sechs Festungen erster Classe: Metz, Straßburg, Belfort, Thionville, Bitry und Neubreisach; vier Festungen zweiter Classe: Schlettstadt, Pfalzburg, Marsal und Petite-Pierre, und zwei feste Punkte dritter Classe: Lichtenberg und Montbeliard. Ferner in Straßburg eine Geschützgießerei, ein Arsenal de construction und ein Ponton-Material-Depot. In Metz eine Pulvermühle, ein Genie-Arsenal, ein Arsenal de construction, eine Schmiede und Tuchfabriken. In Metz eine Gewehrfabrik, in Klingenthal eine Fabrik für blankte Waffen, in Mühlhausen Locomotiv- und Waggonfabrik und Tuchfabriken und in Wischweiler Tuchfabriken. Frankreich hat gerade in den gegenwärtig von Deutschland beanspruchten Gebietstheilen durch den Bau von Festungen und durch die Anlage von riesigen Kriegs-Etablissements sich seit Jahren auf einen Offensivkrieg gegen Deutschland vorbereitet.

Der Czar Louis Napoleon richtete von Wilhelmshöhe aus eine Proclamation an die Franzosen. Dieselbe betont, bei dem tiefen Unglücke des Landes könne der Kaiser nicht länger schweigen. Im Augenblicke der Gefangennahme konnte er nicht über den Frieden unterhandeln, er überließ es der Regentenschaft, zu entscheiden, ob die Fortsetzung des Kampfes nothwendig sei. Noch konnte weiteren Unglücksfällen Einhalt gethan werden, da brach die Insurrection aus, das Kaiserreich wurde gestürzt. Der Kaiser habe seinen gerechten Annuith unterdrückt und den heißesten Wunsch für den Erfolg der nationalen Vertheidigung gehegt. Jetzt, wo die Hoffnung des Sieges geschwunden, müsse von den Usurpatoren Rechenschaft gefordert werden. Die Ordnung, das Vertrauen und der Friede könne nur erzielt werden, wenn das Volk befragt werde. Gebeugt durch so viele Ungerechtigkeiten, bittere Enttäuschungen, will ich heute nicht jene Rechte in Anspruch nehmen, welche Ihr viermal mir freiwillig übertruget. Angesichts unseres Unglücks ist kein Raum für persönlichen Ehrgeiz, aber so lange nicht das Volk seinen Willen kundgegeben hat, wird es meine Pflicht sein, als wahrhafter Repräsentant der Nation mich an dieselbe zu wenden und zu sagen, alles, was ohne Eure directe Betheiligung geschieht, ist ungegültig. Nur eine aus der Souverainität des Volks entsprungene Regierung, welche über den Egoismus der Parteien erhoben ist, vermag und kann Eure Euren Gebeten wieder eröffnen und Arbeit, Einigkeit und Frieden in den Schoos des Vaterlandes zurückzuführen.

Die Kriegsoperationen ruhen jetzt mit Ausnahme der Belagerung von Belfort gänzlich. Selbst im Osten Frankreichs haben sich die deutschen und französischen Truppen von einander zurückgezogen.

Aus Versailles vom 6. Febr. berichtet man der „R. Z.“: Obgleich die immer noch auffallend sparsam aus Paris hierher gelangenden Zeitungen gestern davon sprachen, daß noch nirgends Vorbereitungen zur Ablieferung der Waffen gemacht und sichtbar würden, man sich also schmeichle, im Innern noch immer eine wirkliche Armee zu besitzen, hört man heute, daß bereits die ersten Waffen-Ablieferungen, und zwar nach der Seite des 6. Armeecorps hin, begonnen haben. Bei der großen Zahl von fast 200,000 Gewehren und Säbeln werden die Pariser Behörden sich auch in der That zu beeilen haben, wenn sie bis zum 12. Febr., also in nur noch 6 Tagen Alles abgetheilt haben wollen; denn es handelt sich dabei um eine große Anzahl von Fuhrwerk, für welches vor allen Dingen die hinreichende Zahl von Pferden fehlt.

Ein sehr vernünftiger Artikel des „Siecle“ macht darauf aufmerksam, daß es nun für alle Pariser an der Zeit sei, wieder an die Arbeit zu denken, damit die schweren erlittenen Verluste wieder gut gemacht würden. „Man habe sich seit der Einschließung so an das Nichtstun und Müßiggehen gewöhnt, es hätten überhaupt so außerordentliche Zustände geherrscht, daß es die höchste Zeit sei, zu einer geordneten Thätigkeit und einem regelmäßigen Erwerb zurückzukehren. So könne es doch nicht fortgehen, wie es bisher gegangen sei!“ — Sehr gut gemeint, aber bei dem unruhigen leicht entzündlichen Character der Pariser doch nicht leicht ausgeführt. Das Nichtstun, Müßiggehen, Politisiren und sich erhitzen, scheint noch immer an der Tagesordnung zu sein und wird durch den Eintritt von 180,000 Mann Soldaten, Linie und Mobile, aus den Forts und aus der sogenannten Zone in die Stadt in wahrhaft erschreckender Weise vermehrt. Wenigstens zwei Drittel dieser mannigfach aufgeregten Menge Bewaffneter ist noch nicht einmal einquartiert, sondern muß unter Schuppen und Viehhöfen, Bahnhöfen, ganz oder halb bivaciren.

Die Pariser Regierung hat eine von allen Mitgliedern unterzeichnete Rechtfertigungs-Proclamation an das Volk erlassen, in welcher sie die Lage des Landes darlegt. Sie schließt: Hoch die Republik! Hoch Frankreich!

Von der ehemaligen Bourbonnischen Armee. Bern, 8. Febr. Die Kriegskasse der französischen Ostarmee im Betrage von 1 1/2 Millionen wurde heute der Bundeskasse zur Verwahrung gegeben. Die französische Regierung sendet 62 Waggon mit Lebensmitteln für die Internirten in die Schweiz.

Aus französischen und englischen Duellen liegt Folgendes vor: Paris, 10. Februar. Es ist angeordnet worden, daß die Mobilgarden sämtlich bei den Einwohnern einquartiert werden. — Eine Berliner Depesche des „Daily Telegraph“ meldet, wenn Belfort sich vor der Beendigung des Waffenstillstandes nicht ergeben habe, werde die Erstürmung der Stadt erfolgen. — Die Pariser Forts sind deutscherseits so armirt worden, daß die Stadt binnen sechs Stunden zusammengeschossen werden kann. — Die Bank von Frankreich hat der Stadt Paris den Betrag der städtischen Contribution vorgeschossen. Die Art der Deckung ist einer späteren Vereinbarung vorbehalten.

Zur Geschichte des jetzigen Krieges.

In dem deutsch-französischen Kriege sind bis zu seinem hoffentlich jetzt erzielten Abschluß dreißig Schlachten geschlagen worden. Die Reihenfolge derselben stellt sich: Weißenburg, Wörth, Spidelen, Pange, Mars la Tour (officiell Bionville), Gravelotte, Beaumont, Sedan, Noisseville (vor Metz), die drei Schlachten bei Orleans, Amiens, Champagne (vor Paris), Beaugency, Bapaume, Vendome, Le Mans, Belfort, St. Quentin und als letztes Aufschlagen des Kampfes wiederum vor Paris der große Ausfall gegen St. Cloud und am Mont Valerien. Unter diesen Schlachten haben sich in der bei Gravelotte beiderseits nahezu eine halbe Million